

zuerst verlinke ich die Antwort, die ich heute vom Chef der Mars-Behörde bekommen habe.

*Sehr geehrte\*r Tok-184,  
seit Ludmilla-1 und ich, Igor-1, vor siebzehn Jahren als erste Menschen den Mars betreten haben, erhalten alle nachfolgenden in fortlaufender Zählung ihre neuen Mars-Namen. Getrennt nach Geschlechtern. Das war immer so und soll so bleiben.*

*Wir sind glücklich und stolz, die beeindruckende Felswand unter dem Redbow am Olympus Mons entdeckt zu haben. Es wird uns alle mit Stolz erfüllen, dort als Marsmenschen aufgeführt zu werden. Mit unseren Missionen schreiben wir Geschichte. Die Felswand am Olympus Mons mit der einmaligen Gesteinsformation gilt schon jetzt als Symbol der erfolgreichen Besiedelung des roten Planeten.*

*In einigen Jahrzehnten wird das menschliche Leben auf dem Mars etwas Selbstverständliches sein. Dann werden unsere Namen unter dem Redbow den kommenden Generationen aufzeigen, welche erfolgreiche Vorarbeit wir dazu beigetragen haben.*

*Wir hatten dir über Kapitän Rex das Angebot gemacht, dass du wählen kannst, ob dein Name in der Spalte der Frauen oder in der der Männer erscheinen soll. Den Namenszusatz 184 darfst du behalten. Wir werden die Zahl nicht erneut vergeben. Das ist alles, was wir für dich in dieser Situation tun können.*

*Ich hoffe, die Drohnen können bald repariert werden und mit der Arbeit beginnen. Bis dahin hast du Zeit, über unser Angebot nachzudenken. Natürlich kannst du auch entscheiden, auf eine Erwähnung unter dem Redbow ganz zu verzichten.*

*Mit interplanetaren Grüßen*

*Igor-1 / Mars-Behörde*

Ist das nicht gemein? Was ist das denn für eine Wahl? Entweder ich stehe da als jemand, der ich gar nicht bin. Oder ich werde einfach weggelassen und vergessen. Das macht mich so traurig.

Im Klassenzimmer hat Vanessa-50 gleich bemerkt, dass mit mir etwas nicht stimmt. Frau Lavendel hat uns erlaubt, dass wir uns den Rest des Tages freinehmen.

Weil Vanessa-50 über 14 Jahre alt ist, darf sie schon einen Mars-Rover steuern. Ohne um Erlaubnis zu bitten, sind wir damit bis zum Olympus Mons gefahren. Es ist nicht nur der höchste Berg dieses Planeten, sondern der größte unseres gesamten Sonnensystems. Der Vulkankrater liegt auf 22 Kilometern Höhe. Damit ist der Olympus Mons fast drei Mal so hoch wie der höchste Berg der Erde, der Mount Everest.

Obwohl man von seinen Ausläufern nicht den Gipfel sehen kann, wirkt der Olympus Mons gewaltig. Vor einer stufigen Steigung hat Vanessa den Rover geparkt. Wir sind gut vorangekommen bei unserer Kletterpartie. Irgendwann war das Fahrzeug unter uns so klein wie ein Spielzeugauto.

Auf der Erde würde ich mit meinem Raumanzug über 60 Kilogramm wiegen und selbst in flachem Gelände keine zehn Meter weit kommen. Auf dem Mars bin ich in kompletter Montur noch ein Leichtgewicht von nur 21 Kilogramm. Das ist der Vorteil der geringen Anziehungskraft. Du kannst dir bestimmt vorstellen, wie leicht einem hier alles fällt. Natürlich nur, solange man genug Luft zum Atmen hat.

Als wir schon recht weit oben am Hang standen und über die roten Geröllfelder unter uns blicken konnten, hat mich Vanessa-50 an die Hand genommen und gesagt: »Ist das nicht einfach unglaublich beeindruckend hier? Wir stehen am Fuß des höchsten Berges, den die Menschheit kennt. Die Entfernung zur Erde beträgt zur Zeit 64 Millionen Kilometer. Um hierherzukommen, sind wir monatelang durchs All gereist. Wir trotzen lebensgefährlichen Sonnenstürmen und lassen uns nicht von einschlagenden Meteoriten vertreiben. Und dann gibt es eine popelige Mars-Behörde auf der Erde, die dir den Platz verweigert, den du verdienst. Das ist so lächerlich.« Dann versprach sie mir, dass sie sich dafür einsetzen wird, dass sich etwas ändert. Und plötzlich hatte sie die zündende Idee: »Wir machen den nächsten Video-Podcast auf meinem Kanal gemeinsam.«

Yuri, du kannst dir bestimmt vorstellen, wie aufgeregt ich jetzt bin. Dem Kanal von Vanessa-50 folgen auf der ganzen Welt über 100 Millionen Menschen. Das sind mehr, als es in ganz Deutschland gibt.

Dann habe ich ihr von dir erzählt. Davon, dass ich meine Logbucheinträge an dich adressiere. Sie dich aber niemals erreichen werden.

»Hast du schon einmal drüber nachgedacht, deine Nachrichten doch noch an Yuri abzuschicken?«, hat mich Vanessa-50 auf der Rückfahrt gefragt.

»Schon öfters, aber ich traue mich nicht.«

Sie hat vom Fahrersitz aus erstaunt zu mir rübergesehen.

»Ich traue mich nicht, weil Yuri mein bester Freund ist. Und er weiß gar nichts davon. Vielleicht hat er mich schon vergessen. Vielleicht würde er sich darüber ärgern, dass ich ihn einfach so benutze, weil ich sonst meine Logbuch-Einträge nicht hinbekomme.«

»Es gibt noch eine andere Möglichkeit: Es könnte ihm gefallen«, erwiderte Vanessa-50.

Dieses Gespräch geht mir nicht mehr aus dem Kopf.



### **Persönliches Mars-Logbuch von Tok-184. Achter Eintrag.**

Yuri,

die Gravur-Drohnen sind nicht mehr zu retten. Das hat mir mein Vater heute beim Frühstück mit einem Zwinkern in den Augen verraten. Durch die Sonnenstürme ist die gesamte Elektronik kaputt. Die Mars-Behörde wird mit der siebten Mission neue liefern. Inzwischen habe ich mich dafür entschieden, lieber gar nicht unter dem Redbow zu stehen, als in der Frauen- oder Männerliste aufgeführt zu werden. Obwohl, das stimmt nicht. Ich musste mich gar nicht entscheiden, es war mir von Anfang an klar.

Übermorgen fliegt Vanessa-50 zurück zur Erde. Die Fähre ist repariert und startklar. Das macht mich unheimlich traurig. Ich verliere eine gute Freundin und wünschte, sie könnte hierbleiben. Es lässt sich jedoch nicht weiter aufschieben. Denn mit jedem Tag entfernt sich der Mars weiter von der Erde. Ihr Flug würde sonst zu lange dauern. Erst nächstes Jahr nähern sich die beiden Planeten wieder aneinander an.

Als krönenden Abschluss werden Vanessa-50 und ich heute Abend unseren gemeinsamen Video-Podcast aufnehmen. Die hier in Alpha-Ludmilla lebenden Menschen können ihn live verfolgen. Wenn alles glatt läuft, wird er nächste Woche auf der Erde ausgestrahlt. Größere Datenmengen müssen bei der Mars-Behörde nämlich erst angemeldet und von ihr genehmigt werden. Ich hoffe, dass du ihn dann anschaust, Yuri.



### **Persönliches Mars-Logbuch von Tok-184. Neunter Eintrag.**

Oh Yuri,

ich bin so traurig. Nicht nur, dass Vanessa-50 gestern abgereist ist, wir haben wegen unseres Video-Podcasts Ärger bekommen. Dabei ging es doch nur darum, wie schön es wäre, wenn unter dem Redbow künftig alle Menschen auf dem Mars stehen würden. Und zwar gemeinsam. Ohne nach irgendwelchen Eigenschaften aufgeteilt zu werden. Vanessa-50 hat erzählt, dass es Zeiten auf der Erde gab, in denen Menschen nach Hautfarbe oder Religion unterschieden wurden. Einzelne Gruppen wurden damals bevorzugt, andere benachteiligt. Das war ungerecht und wurde Rassismus oder Diskriminierung von Minderheiten genannt.

Zum Glück gibt es das nicht mehr. Dann sagte sie, dass wir jetzt nicht mit Diskriminierung auf dem Mars anfangen dürfen. Wo die doch gerade auf der Erde erfolgreich abgeschafft wurde. Wir sprachen ausführlich über meine Situation. Ich habe versucht, zu erklären, dass ich mich oft benachteiligt fühle. Weil ich nicht so bin wie andere. Als ich gesagt habe, wie wichtig es mir ist, unter dem Redbow zu stehen, musste ich weinen. Das war mir zuerst peinlich. Dann dachte ich, die anderen sollen ruhig sehen, wie sehr es mich verletzt, ausgeschlossen zu sein.

Daraufhin hat uns Rex-91 in sein Besprechungszimmer gerufen. Auf einem Bildschirm war Igor-1, der Chef der Mars-Behörde, von der Erde aus zugeschaltet. Er war richtig sauer. Er sagte uns, dass wir Unfrieden stiften würden. Politische Aktivitäten sind von den Mitgliedern der Mars-Missionen unerwünscht. Der Vergleich mit Rassismus und Diskriminierung wäre unverschämte und völlig unangebracht gewesen. Deshalb hat sich die Mars-Behörde dazu entschlossen, den Podcast nicht freizugeben. Die Aufzeichnung der Sendung wurde bereits gelöscht.

Wir kamen gar nicht zu Wort. Wegen der großen Entfernung zwischen Erde und Mars dauert es zur Zeit dreieinhalb Minuten, bis ein Signal ankommt. Wenn man also eine Frage hat, dauert es mindestens sieben Minuten, bis man eine Antwort erhält. Das macht

es nahezu unmöglich, sich zu unterhalten. Wir hätten aber auch gar nicht gewusst, was wir hätten antworten sollen.

Doch! Ich hätte Igor-1 gern gesagt, dass ich keine Politik mache, sondern einfach nur gerecht behandelt werden möchte. Und dass ich es nicht ertrage, wenn mich andere zwingen, jemand zu sein, der ich gar nicht bin.

Als Rex-91 versuchte, uns nach der Besprechung zu beruhigen, fielen mir die passenden Worte aber leider nicht ein. Auch Vanessa-50 wurde ganz ruhig. Das ist ungewöhnlich für sie. Auf den Mund ist sie nun wirklich nicht gefallen.

Gestern Abend hieß es Abschied nehmen. Ich habe ihr alles Gute für die lange Reise zurück zur Erde gewünscht. Sie hat mich in den Arm genommen und mir ins Ohr geflüstert: »Ich stehe zu meinem Wort. Du bekommst deinen Platz unter dem Redbow, Tok-184.«



### **Persönliches Mars-Logbuch von Tok-184. Zehnter Eintrag.**

Lieber Yuri,

ich fühle mich einsam. Vanessa-50 ist weg. Und ich vermisse meinen Kater Don Camillo. Ich weiß, dass es ihm gutgeht. Unsere ehemalige Nachbarin sendet mir regelmäßig Fotos von ihm. Was würde ich darum geben, ihn in den Arm nehmen zu können. Sein Schnurren hat mich immer getröstet.

Gestern hat mir meine Oma eine lange Videoaufzeichnung geschickt. Es war schön, ihre Stimme zu hören. Ich sehne mich nach Hause. Wir sind erst wenige Wochen hier. Das werden zwei sehr lange Jahre werden.

Gestern durfte ich den Unterricht schwänzen und meinen Vater zu einem Einsatz an den Olympus Mons begleiten.

Wir sind zu der Stelle gefahren, an der die neue Mars-Siedlung gebaut wird. Bis zu tausend Menschen sollen dort einmal leben. Die Habitate werden größer und moderner als die, die wir in Alpha-Ludmilla bewohnen. Es wird eine Schule, ein Krankenhaus, eine Sporthalle und sogar ein Kino geben. Wenn man aus den Glaskuppeln schaut, wird man einen wunderschönen Blick auf den Redbow und die darunter liegende Felswand haben. Ich wünschte, ich könnte hier sein, wenn alles fertig ist. Wenn aber erst einmal die Namen aller Marsmenschen eingraviert sind und meiner fehlt, würde mich der Anblick traurig machen. Es wäre wie eine ständige Erinnerung daran, dass ich anders bin und nicht dazugehöre.

Papa hat den Rover geparkt, wir sind aber nicht ausgestiegen. Stattdessen haben wir durch die Windschutzscheibe auf die riesige Felswand geschaut.

»Sobald die neuen Gravur-Drohnen hier eintreffen, werde ich noch vor unserer Rückreise eine davon heimlich so programmieren, dass sie *Tok-184, 184. Mensch auf dem Mars* mitten in den Redbow schreibt. Du bekommst deinen Platz, Tok. Wenn nicht in der Tabelle, dann direkt in einem der roten Strahlen.«

Wahnsinn, oder? Darüber habe ich mich riesig gefreut. Ich habe den dritten roten Strahl von oben gewählt. Es ist zwar der schmalste, aber er leuchtet in der Sonne wie Kupfer. Das erinnert mich an die Haarfarbe meiner Freundin Vanessa-50.

»Willst du dir nicht einen kräftigeren, breiteren Strahl aussuchen?«, hat mich Papa erstaunt gefragt.

Da habe ich den Kopf geschüttelt und geantwortet: »Nein, der passt perfekt. Denn er ist wie ich: Klein, aber ein Teil des Ganzen.«



### **Persönliches Mars-Logbuch von Tok-184. Elfter Eintrag.**

Hallo Yuri,

jetzt habe ich mich über ein halbes Jahr nicht gemeldet. Rex-91 kontrolliert nicht mehr, ob wir unsere persönlichen Logbücher führen. Und nach dem Ärger mit der Mars-Behörde hatte ich keine Lust, etwas zu tun, nur weil die das so wollen.

Mittlerweile ist fast so etwas wie Alltag eingeleitet. Vormittags sitze ich mit Tommy-98 und Annika-77 im Unterricht, nachmittags helfe ich meiner Mutter in den botanischen Kuppeln.

Vor zwei Monaten durfte ich sie zu einer Anpflanzung in die Polarregion begleiten. Wir haben genau einhundert Setzlinge gepflanzt. Es ist eine Spezialzüchtung, und es sind die ersten Pflanzen unter freiem Himmel auf dem Mars. Wasser ist hier Mangelware, aber an den Polen gibt es unter der Oberfläche Eis. Wenn tagsüber die Sonne darauf scheint, schmelzen winzige Mengen davon. Bevor das Wasser in der dünnen Atmosphäre verschwindet, nutzen es die Oxideen zum Überleben. Ist das nicht genial? Die neue Oxideen-Art hat so starke Wurzeln, dass man einen Kran bräuchte, um sie aus dem Boden zu ziehen. Das ist nötig, sonst würden sie von den heftigen Sandstürmen sofort weggeweht. Irgendwann sollen Pflanzen auf dem Mars so viel Sauerstoff in die Atmosphäre abgeben, dass Menschen ohne Raumanzüge auf der Oberfläche leben können. Mama sagt aber, dass das noch viele Jahrzehnte dauern wird. Es ist ein Experiment. Vielleicht gelingt es nie. Aber es ist ein Anfang.

Heute landet die Mars-Fähre mit der zurückkehrenden fünften Mission auf der Erde. Zu diesem Ereignis organisieren wir ein Fest. Rex-91 hat zu einem großen Abendessen eingeladen, bei dem es Gerichte von der Erde gibt. Darauf freue ich mich, denn ansonsten ist unser Speiseplan nicht besonders abwechslungsreich.

Mit Vanessa-50 stand ich in den letzten Monaten regelmäßig in Kontakt. Wir haben uns viele Sprachnachrichten geschickt. Über unseren Podcast haben wir allerdings nicht gesprochen, weil die Mars-Behörde die Nachrichten abhören kann. Meine Freundin hat große Pläne nach ihrer Rückkehr, wollte mir aber nicht verraten, worum es geht.



### **Persönliches Mars-Logbuch von Tok-184. Zwölfter Eintrag.**